

wirkte die Heimlichkeit sogar trennend. Scharf dagegen stehen allerdings acht von hundert Fällen, in denen das ehe-

liche Band auf dem Wege über das Schuldbewußtsein nur noch fester geknüpft wurde.

Wirkt die Ehe körperlich und seelisch abstumpfend?

„Nein, körperlich nicht“, sagen 70 v. H. glücklichen Ehemännern, und „nein“, sagen 88 v. H. glücklichen Ehefrauen, und „seelisch erst recht nicht“, sogar 96 v. H. von beiden. Das sind Zahlen, die man nicht erwartete; heißt es doch immer, daß die Gewohnheit abstumpfen „müsse“. Und in den lauen und den unglücklichen Ehen bietet unsere Statistik denn auch ein ganz anderes Bild:

Im Verlaufe ihrer Ehe empfanden dem Ehepartner gegenüber

	in den Weder-noch-Ehen	in den unglücklichen Ehen
eine seelische Abstumpfung	64 v. H.	78 v. H.
eine körperliche Abstumpfung	70 v. H.	78 v. H.
sie schadet der Ehe in	55 v. H. Fällen	73 v. H. Fällen

Sind Sie ein „Dreizehnter“? Jeder 13. Mann steht „unter dem Pantoffel“.

Es ist natürlich sehr schwer, aus der Art des gegenseitigen Verhältnisses von Mann und Frau irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Es kann ja durchaus sein, daß ein schüchternes kleines Männchen mit einer herrschsüchtigen und gewalttätigen Frau glücklich wird. Im allgemeinen aber scheinen Ehen, in denen sich die Frau als „der beherrschende Teil in den praktischen Alltagsdingen“ fühlt, nicht gut zu geraten. Jedenfalls bekennen uns 52 v. H. unglückliche, 18 v. H. Weder-noch-Frauen und nur 5 v. H. glückliche Frauen, daß sie in

derartigen Ehen leben. Was aber jenes häusliche Fußbekleidungsstück angeht, das seit altersher diejenigen im Wappen führen, die daheim zu Kreuze kriechen, so steht jeder 13. Mann unter ihm, dem Pantoffel . . . Es bedarf nicht erst der Statistik, um festzustellen, daß hier der Prozentsatz der „Unglücklichen“ weitaus am größten ist. Es ist halt nicht jeder ein Sokrates. Aber das starke Geschlecht rächt sich: fast der gleiche Prozentsatz Frauen fühlt sich unter dem männlichen Pantoffel.

Wer hat am meisten Bildung, Gefühl und Verstand?

Die Meinungen der Männer und der Frauen über ihren eigenen Reichtum an Bildung, Gefühl und Verstand stimmen keineswegs mit denen ihrer Partner überein. Die Mehrzahl aller Eheleute aller drei Eheglücks-Stufen schätzt sich selbst bedeutend höher ein als den Ehepartner. So fühlt sich zum Beispiel von den glücklichen und den „Weder-noch“-Männern weit über die Hälfte ihren Frauen an Bildung und Verstand überlegen. Aber nur ein Viertel jener Frauen teilt diese Meinung.

Bei den „Unglücklichen“ kann man eine Ursache ihres Fiaskos in der Ehe

deutlich aus ihren Antworten auf diese Fragen ablesen, denn hier stehen in mehr als jeder dritten Ehe die Meinungen über den Grad der eigenen Schwächen und Vorzüge und derjenigen des Ehepartners einander absolut konträr gegenüber. Nehmen wir beispielsweise einmal die Frage nach dem Gefühlsreichtum heraus: In 100 unglücklichen Ehen sind 51 Männer davon überzeugt, daß sie viel mehr Gefühl haben als ihre Frauen, und in diesen gleichen 100 Ehen sind 83 Frauen genau so fest davon überzeugt, daß sie über einen viel größeren Gefühlsreichtum verfügen (nur